

***"Konventionell"***

*contra*

***"Bio"***

*im Obst- und Gemüseanbau*

*Die Antwort auf den Spruch:*

***"Das ist doch auch  
nix anderes...  
- nur teurer!"***



*von*  
*Peter Ganser*  
[www.ganserpeter.de](http://www.ganserpeter.de)  
[info@ganserpeter.de](mailto:info@ganserpeter.de)

**"Konventionell"** bedeutet lt. meinem Lexikon: *Herkommen, Brauch. Wo die Landwirtschaft herkommt ist es also Brauch Pestizide, Fungizide, Herbizide, Insektizide, Kunstdünger usw. zu verwenden und seit neuestem auch die Gene von Tieren und Pflanzen zu kreuzen? Na, das kann doch wohl erst seit gut 50 Jahren so sein und die Landwirtschaft betreibt der Mensch ja nun schon 1000de von Jahren in denen er diese Hilfsmittel nicht zur Verfügung hatte... also was ist hier konventionell?*

**"BIO"** ist eigentlich nur die Abkürzung von biologisch. Biologisch ist *"alles Lebendige"*. Natürlich sind unsere Lebensmittelpflanzen *"lebendig"*, also was soll das bedeuten?

Die Begriffe tragen für den Normalsterblichen wohl schon zur Verwirrung bei. Hier ist viel Raum für Interpretationen und so muss ich oft solche Sätze zum Thema biologische Landwirtschaft hören: *"Das ist doch auch nichts anderes - nur teurer!"*. Auch ich hatte schon diesen Gedanken, doch mit zunehmendem Interesse am Gartenbau begann ich langsam zu verstehen um was es dabei eigentlich geht. Deswegen versuche ich hier kurz die grössten Unterschiede zwischen (sogenannter) *"konventioneller"* und (sogenannter) *"biologischer"* Landwirtschaft aufzuzeigen:

<b>"Konventionell"</b>	<b>"Biologisch"</b>
<p><b>Züchtung und Vermehrung</b> von Saatgut liegt in der Hand von wenigen weltweit operierenden multinationalen Konzernen. Wegen niedrigen Löhnen und günstigem Klima findet diese meist in Amerika, Afrika oder Südeuropa mit wenigen Auflagen zu Düngereinsatz, Spritzmittelverbrauch und Landgewinnung statt. Um die totale Kontrolle über den Lebensmittelmarkt zu erlangen wurde schon <i>"Terminator"</i>-Saatgut (Samen der Pflanze tötet sich selbst, steril, keine Keimung) entwickelt, welches jedoch wegen starkem öffentl. Widerstand vorerst wieder zurückgenommen wurde. Hybrid-Saatgut bewirkt fast das selbe, weil aus dem Samen irgendwelche Sorten im Entwicklungsstadium entstehen (nicht samenecht). Wenige Hochleistungs-Sorten für die unterschiedlichsten Anbauggebiete bedingen starken Dünger und Gifteinsatz. Gentechnische Manipulation und daraus mögliche Patentierung (mittlerweile auch ohne gentechnische Veränderungen!) von Saatgut zwingt die Landwirte weltweit in die totale Abhängigkeit von den wenigen Agrarkonzernen.</p>	<p><b>Züchtung und Vermehrung</b> von Saatgut hat das Ziel an die Umgebung/Region angepasste vitale und natürlich samenechte Sorten mit hoher Keimkraft zu erzeugen.</p>

<b>"Konventionell"</b>	<b>"Biologisch"</b>
<p><b>Landwirtschaftliche Produkte</b> werden in grossflächigen Monokulturen gewonnen. Diese verursachen die massenhafte Vermehrung von Schädlingen, eine erhebliche Pollenbelastung, die Zerstörung des Landschaftsbildes, des Lebensraumes (Keine Nischen für Pflanzen und Tiere) und wirken somit gegen den Artenreichtum. Dabei ist jegliche Art von Pflanzenschutz (Gegen Insekten, Pilzen, "Unkräuter" usw.) und Düngung (Kunstdünger, Klärschlamm) erlaubt und auch nötig. Mit staatlicher Unterstützung wird immer wieder versucht dem (Gott sei dank noch sehr skeptischen!) Verbraucher gentechnisch veränderte Organismen (GMO) schmackhaft zu machen. Aus dieser Bewegung resultieren BT-Mais (Mais erzeugt sein eigenes Pestizid, welches natürlich in der Pflanze verbleibt) oder Salat mit Rattengenen. Trotz grossem öffentlichem Widerstand werden auf staatlichen Versuchsanstalten jedes Jahr aufs neue GMO-Pflanzen in die Umwelt entlassen ohne dass die Risiken, selbst im Versuchsanbau, auch nur im entferntesten überschaubar wären (Pollen in Honig, ungeerntete Pflanzenteile, Kreuzungen).</p>	<p><b>Landwirtschaftliche Produkte</b> werden (je nach Verband) ausschliesslich mit Kompost und/oder zugelassenen pflanzlichen Produkten (Horngröss, Brennesseljauche usw.) gedüngt. Zum Pflanzenschutz werden Kräuterjauchen und Tees verwendet.</p> <p>Natürliche Umgebungsbedingungen und Zeitpunkte werden in die Arbeit mit den Pflanzen eingebunden - bis zu kosmischen Konstellationen.</p>
<p><b>Der Boden</b> wird als Nährlösung betrachtet in der nur die richtigen Mengen von Düngestoffen vorhanden sein müssen. Der Regen spült diese in die Bäche, Flüsse und früher oder später auch ins Grundwasser bzw. unser Trinkwasser (Siehe Nitratangaben auf Mineralwasserflaschen). Durch Monokulturen ist die Oberfläche oft ungeschützt und somit Wind und Erosion schutzlos ausgeliefert. So wird die dünne fruchtbare Humusschicht immer weniger (1cm Humusschicht braucht bei natürlichen Umständen ungefähr 1000 Jahre zur Entstehung!) Aus all diesen Gründen ist die Nachhaltigkeit nicht gewährleistet und so wird die "konventionelle" Landwirtschaft eines Tages nicht mehr funktionieren und nur noch tote Felsen zurücklassen. Ein Beispiel der Bodenzerstörung: In Spanien kann man als Tourist das "Mare Plastico" bewundern, wo so weit das Auge reicht, Foliengewächshäuser die Sonne wie das Meer reflektieren. Durch den hohen Trinkwasserverbrauch der Begiessungsanlagen versalzt der Boden bis zur Unfruchtbarkeit. Deswegen werden mit Hochdruck salzresistente Tomatensorten gezüchtet...</p>	<p><b>Der Boden</b> wird als der größte Lebensraum überhaupt betrachtet. In einem Quadratmeter mit 20cm Tiefe finden sich (Nach Prof. Sauerlandt):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● 1.000.000.000.000 Bakterien und Pilze</li> <li>● 1.000.000 Fadenwürmer (Nematoden)</li> <li>● 500.000 Geißeltierchen (Flagelaten)</li> <li>● 200.000 Milben</li> <li>● 100.000 Springschwänze (Collembolen)</li> <li>● 80.000 Ringelwürmer (Enchytraeiden)</li> <li>● 80 Regenwürmer</li> </ul> <p>Oder einfacher: Nimmt man eine handvoll Kompost so hält man mehr Lebewesen in der Hand als es Menschen auf der Erde gibt!</p> <p>Diese Mikroben stellen den Pflanzen alles (Mineralien, Stickstoff...) zur Verfügung was sie brauchen. Da die Düngung durch Kompost und die Saat von Gründüngerpflanzen (Fels/Mineralien zu Pflanzen, diese zu Erde) geschieht, kann die Nachhaltigkeit gewährleistet sein.</p>

**"Qualität":** Vielleicht glauben sie zu wissen was Qualität bedeutet, doch darunter versteht jeder im Obst- und Gemüsehandel etwas anderes.

Für einen Hersteller (Bauer/Landwirt, Agrarfabrik) hat eine Frucht eine hohe Qualität wenn sie:

- eine gerade gefragte (von Händlern!) Sorte ist
- hohe Erträge bringt

Für einen Händler, Ladenbesitzer, Supermarkt, Grosshändler hat eine Frucht eine hohe Qualität wenn sie:

- lange Transportwege gut übersteht
- lange lagerfähig ist
- durch ihr Aussehen oder sonstigen betriebswirtschaftlichen Interessen leicht zu verkaufen ist
- daraus ergibt sich: Handelsklasse I = gross, gut gefärbt, einwandfreie Oberfläche

Für einen Konsumenten hat eine Frucht (eigentlich...) eine hohe Qualität wenn sie:

- gesund ist (Vitamin- und Mineralstoffreich)
- keine schädlichen Stoffe enthält (Synthetische Spritzmittel aller Art)
- einen ausgeprägten, sehr guten Geschmack hat
- beim Kochen keine unangenehmen Gerüche entstehen (z.B. bei Kohl durch Kunstdünger)

Wie man sieht ist für den Hersteller und Händler der Geschmack nur von sekundärem Interesse und der Vitamin- und Mineralstoffgehalt sogar total uninteressant - hätten sie das gedacht?

**"Bio" ist nicht gleich "Bio":** Je nach Anbauverband (Demeter, Bioland, Naturland, usw., oder nur EU-Öko-Richtlinien) gelten unterschiedliche Prioritäten was erlaubt ist und was nicht. Welcher Kunde soll das überblicken?

**"Bio-Boom":** "Bio" liegt voll im Trend, deswegen bieten auch namhafte Samenhersteller und sogar Supermärkte auf einmal "Bio" an. Doch ist "Bio" (moralisch) noch "Bio" wenn ein solches Produkt um die halbe Welt transportiert wurde? Der großen Nachfrage kann unsere Landwirtschaft nicht nachkommen, so sind in Zukunft viele Skandale zu erwarten. Der Kunde darf sich auch wenn "Bio" oder "Öko" draufsteht nicht automatisch darauf verlassen, daß seine Kaufentscheidung "die Welt verbessert". Siehe Ökodiesel: Wird bei uns im großen Stil durch Palmöl erzeugt - um die dabei notwendigen Flächen für die Plantagen zu erhalten werden die letzten Urwälder gerodet. Da bei uns die Beimischung von Ökodiesel zum MineralDiesel gesetzlich vorgeschrieben ist, sind alle Dieselfahrer plötzlich schuld an der Zerstörung der letzten verbliebenen unberührten Ökosysteme und Sauerstoffspender.

**Meine Philosophie für meine Produkte** ist ganz einfach: Ich verwende keinerlei chemische Spritz- oder Düngemittel - lieber verzichte ich auf die Ernte. Dafür stehe ich. Düngemittel ist der Kompost und Gründüngerpflanzen, Pflanzenstärkung geschieht durch Kräutertees und Jauchen, Schädlinge werden in Handarbeit oder mit Pflanzentees bekämpft. Säen, jäten, Pflege, Ernte und Verarbeitung sind Handarbeit.

**Warum ist das teurer?** Es ist eben ein Unterschied, ob ich mit staatlicher Förderung auf einem Traktor sitze und mit chemischen Hilfsmitteln in kürzester Zeit riesige Flächen mit Monokulturen bewirtschafte,

oder - wie zu Urgroßmutterns Zeiten - eine sehr kleine Fläche mit sehr viel Handarbeit und vielen unterschiedlichen Kultur- und Wildpflanzen.

**Wieso haben sie kein Bio-Siegel?** Die Zertifizierung, wenigstens nach der EU-Öko-Verordnung, würde mich mehr als mein Umsatz kosten...

**Und jetzt: Entscheiden SIE selbst in welcher Welt SIE leben wollen!**

